

Entwicklung des BA-Studiums in Baden-Württemberg

BA-Konferenz

der IG Metall Baden-Württemberg

14.03.2007

-Thomas Giessler –

Es gilt das gesprochene Wort.

DGB

Der Bund der Gewerkschaften
in Baden-Württemberg

Inhalt

- Kurze Geschichte der Berufsakademie
- Eckdaten zum Studium an der Berufsakademie
- BA-Standorte in Baden-Württemberg
- Anzahl und Herkunft der BA-Studierenden
- Bundesweite Situation
- Vergleich Duales System / BA-Studium
- Zeitlicher Ablauf des BA-Studiums
- Übernahme-situation
- Zulassung und Studiengebühren

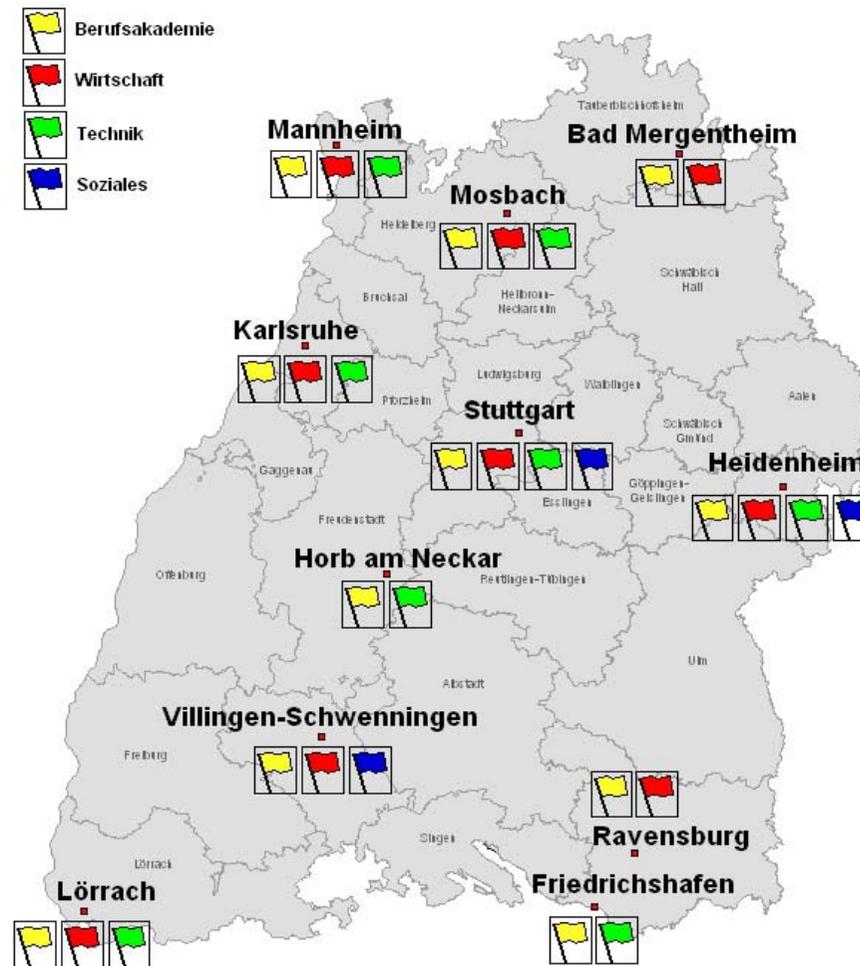


Kurze Geschichte der Berufsakademie

- Bemühungen einiger namhafter Industriekonzerne im Stuttgarter Raum zur Bildung einer Privatuniversität war gescheitert.
- Gründung der Berufsakademie 1972 auf Initiative der Robert Bosch GmbH, Daimler Benz AG und der Standard Elektrik Lorenz AG. Das sog. Stuttgarter Modell entstand eine attraktive Alternative zum Studium an Universitäten und Fachhochschulen bieten.
- 1974 Gründung der BA Mannheim und Stuttgart.
- Auch im Hinblick auf die nachhaltige Expansion von Abiturienten und Abiturientinnen und den zunehmenden Studentenzahlen.
- Im Mai 1982 wird das „Gesetz über die Berufsakademie im Land Baden-Württemberg,“ verabschiedet
- Heute rund 20.000 Studierende aus 7.000 Unternehmen an 11 Standorten. In den Bereichen Wirtschaft, Technik und Sozialwesen.



-Standorte in Baden-Württemberg

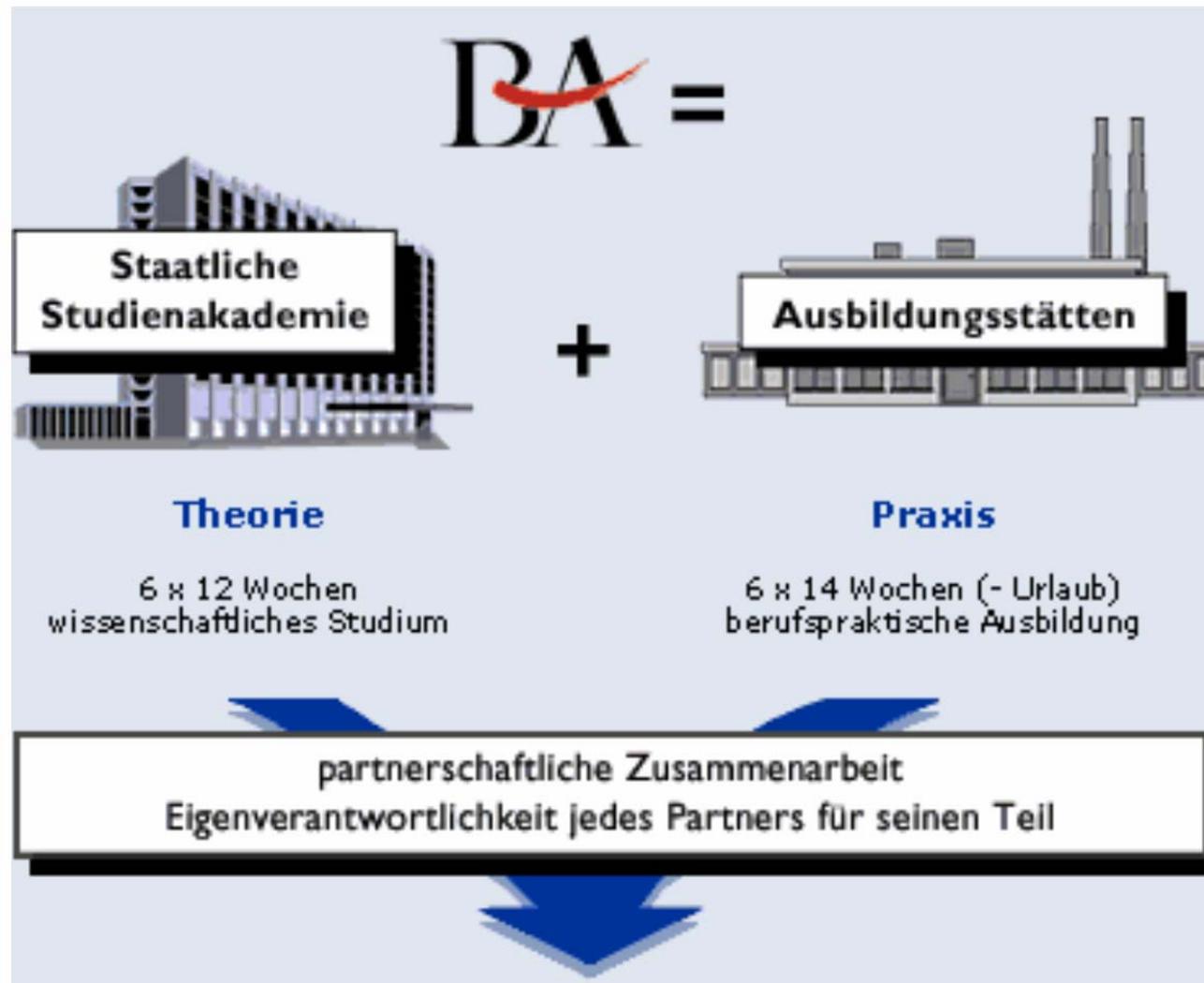


Eckdaten zum Studium an der Berufsakademie

- Mehr als 40 verschiedene Studiengänge
- Grundlage 750 Stunden/Vorlesungsjahr
- Zugangsvoraussetzung Abitur
- Ausbildungsbeginn 1. Oktober
- 3 jähriges Studium im 12 wöchentlichen Wechsel zwischen Betrieb und Berufsakademie.
- Zwischen 85% und 90% der BA Studenten schließen es erfolgreich ab.



Zeitlicher Ablauf des Studiums an der Berufsakademie

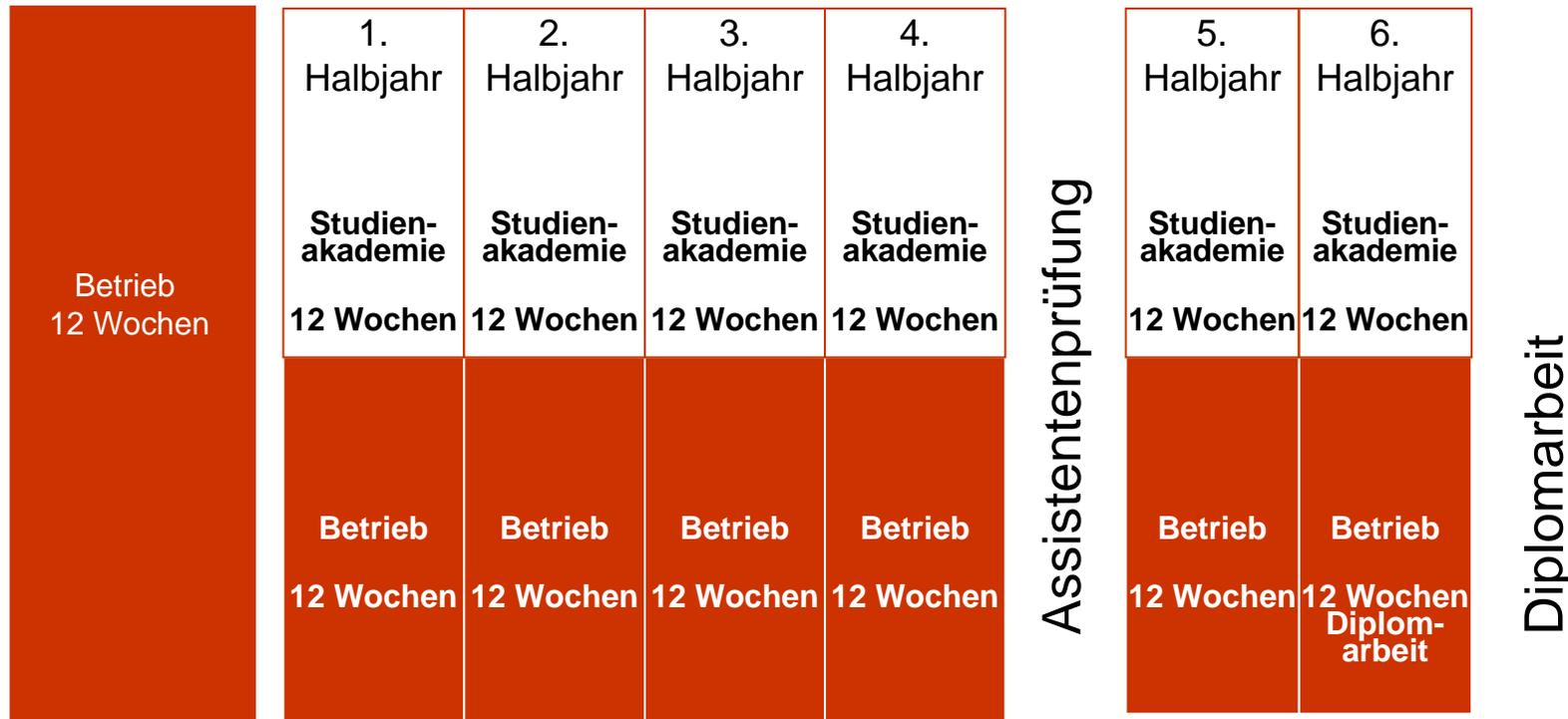


Zeitlicher Ablauf des Studiums an der Berufsakademie am Beispiel Mannheim

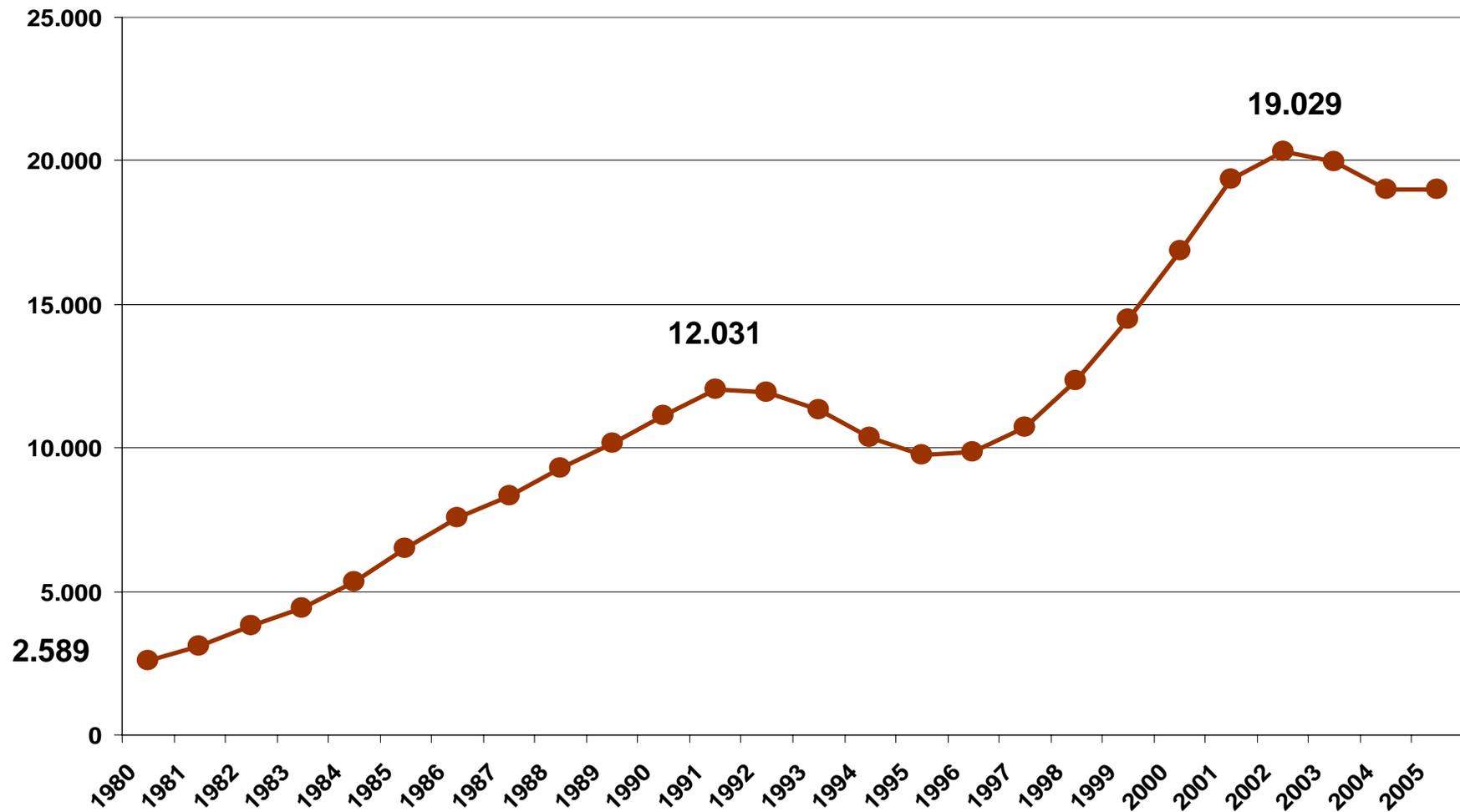
Vorpraktikum
(Beginn z.B. 1.7.)

Grundstudium
(Studienbeginn 1.10.)

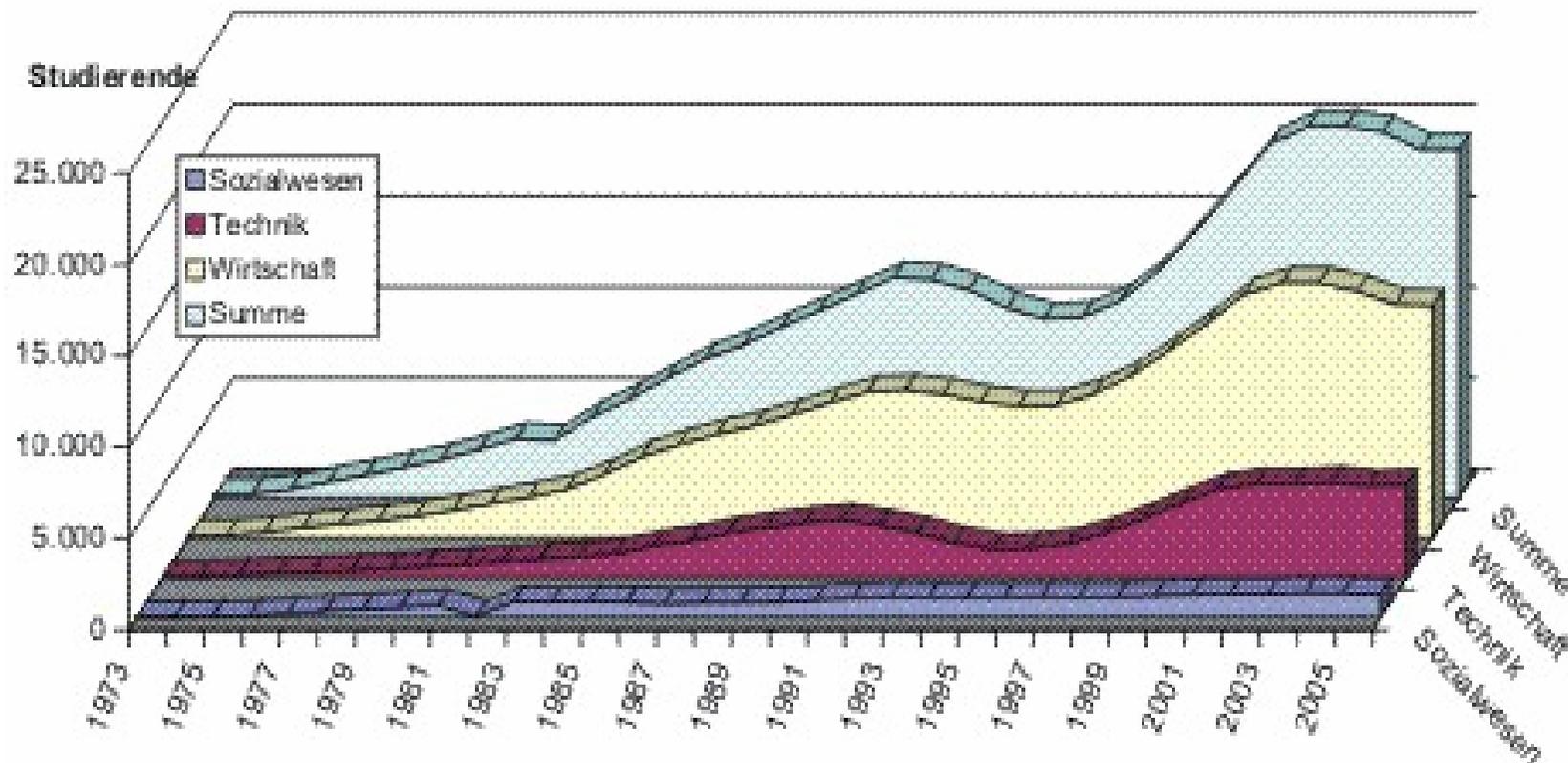
Vertiefungsstudium



Studierende an Berufsakademien in Baden-Württemberg



Studierende an Berufsakademien nach Studienbereichen in Baden-Württemberg



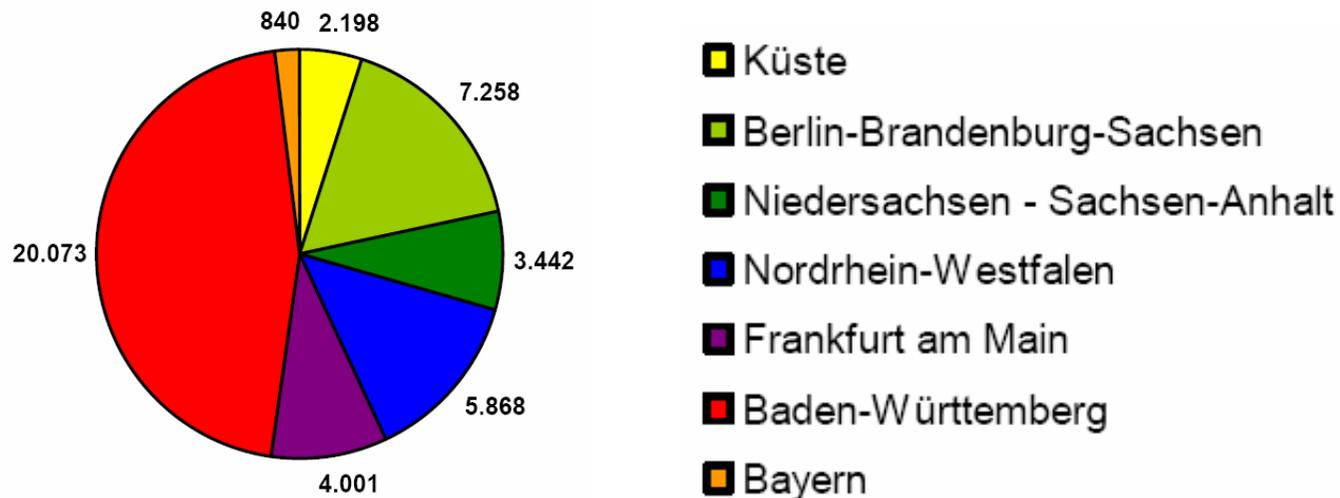
Herkunft BA-Studierender an den Berufsakademien in Baden-Württemberg

Bundesländer, Ausland	Gesamt Studien- anfänger/innen	in %	Gesamt Studierende	in %	Gesamt Ausbildungs- stätten
Baden-Württemberg	3.871	55,79%	10.628	54,95%	5.034
Bayern	600	8,65%	1.623	8,39%	528
Berlin	61	0,88%	185	0,96%	34
Brandenburg	132	1,90%	354	1,83%	5
Bremen	12	0,17%	40	0,21%	7
Hamburg	10	0,14%	38	0,20%	30
Hessen	499	7,19%	1.504	7,78%	553
Mecklenburg-VP	77	1,11%	242	1,25%	9
Niedersachsen	138	1,99%	384	1,99%	72
Nordrhein-Westfalen	381	5,49%	1.081	5,59%	233
Rheinland-Pfalz	478	6,89%	1.266	6,55%	361
Saarland	37	0,53%	76	0,39%	26
Sachsen	129	1,86%	359	1,86%	19
Sachsen-Anhalt	122	1,76%	350	1,81%	4
Schleswig-Holstein	29	0,42%	101	0,52%	10
Thüringen	164	2,36%	462	2,39%	18
Summe Deutschland	6.740	97,15%	18.693	96,64%	6.943
Ausland	34	0,49%	169	0,87%	87
keine Angabe	164	2,36%	480	2,48%	5
Gesamtzahlen	6.938	100,00%	19.342	100,00%	7.035

Merkmal: Wo wurde die Hochschulreife erworben? Wo ist der Sitz des Ausbildungsbetriebs bzw. der zuständigen Niederlassung?

Bundesweite Situation: Verteilung dual Studierender auf die Bezirke der IG Metall

- Mehr als $\frac{3}{4}$ aller dual Studierender sind an Hochschulen und Berufsakademien in nur drei IG Metall-Bezirken eingeschrieben.
- Für den August 2006 erfasst die Datenbank von AusbildungPlus 43.680 Studierende in 628 Studiengängen an 181 Hochschulen, 21 Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien und an 45 Berufsakademien, in Kooperation mit ca. 12.000 Ausbildungsbetrieben.
- **Fast die Hälfte aller dual Studierenden ist im Ursprungsland der Berufsakademien Baden-Württemberg eingeschrieben.**



Vergleich Duales System / BA-Studium

	Duales System		Studium an der BA	
Lernort	Berufsschule	Betrieb		BA
Lernende	Berufsschüler/-innen /	Auszubildende	zur Berufsbildung Beschäftigte/r	Studierende
Lehrende	Berufsschullehrer/-innen	Ausbilder/-innen		Professoren, Dozenten
Lerninhalte	Rahmen-/ Stofflehrpläne	Ausbildungs- ordnung	Abgeleitet vom Rahmenstudienplan	Rahmenstudienplan
Gesetzgebung	Landesschulgesetz	Berufsbildungs- gesetz	Arbeits-/ Ausbildungsvertrag	Landeshochschul- gesetz Baden- Württemberg
Verwaltung	Länder	Selbstverwal- tungsorgane der Wirtschaft (IHK), abgeleitet vom BBiG	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur	Kuratorium
Kontrolle	Schulbehörden			
Finanzierung	öffentlich	einzelbetrieblich		öffentlich
Didaktisches Prinzip	fach-systematisch	überwiegend produktions- bezogen	überwiegend anwendungs- bezogen	Wissenschaftliches Grundwissen mit Anwendungsbezug

Gremien der Berufsakademien

Im Kuratorium auf Arbeitnehmerseite:

Andreas Flach, IG Metall Bezirksleitung Stuttgart
Stellv.: **Thomas Hahl**, IG Metall Vwst. Mannheim

Thomas Giessler, DGB-Bezirk Baden-Württemberg
Stellv.: **Wolfgang Schwarz**, PR BA-Karlsruhe, verdi

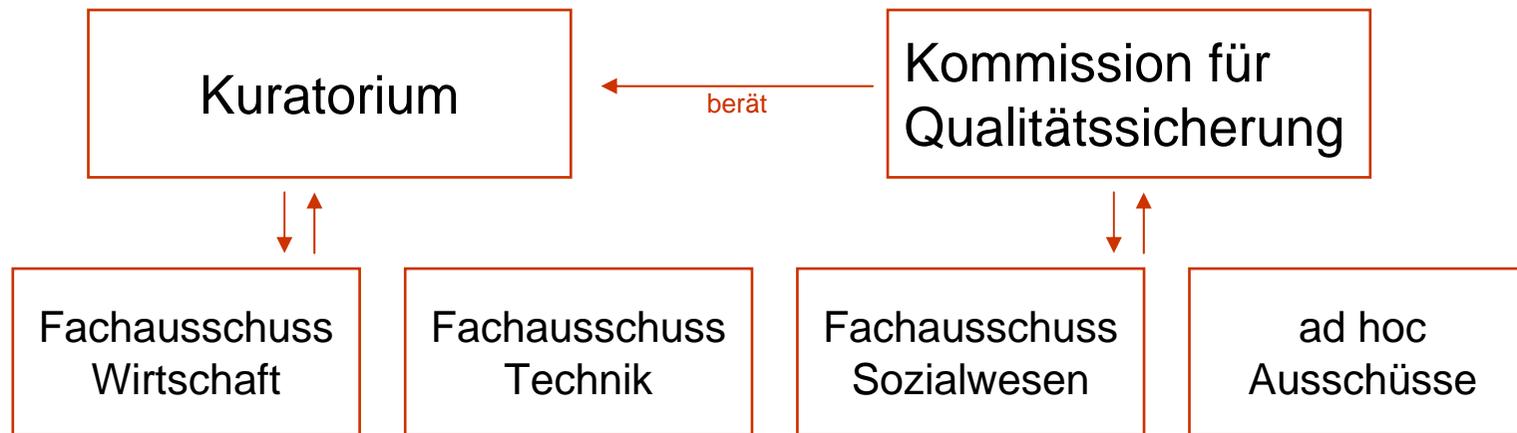


Studien- und Ausbildungspläne
in paritätisch besetzten Gremien
entwickelt

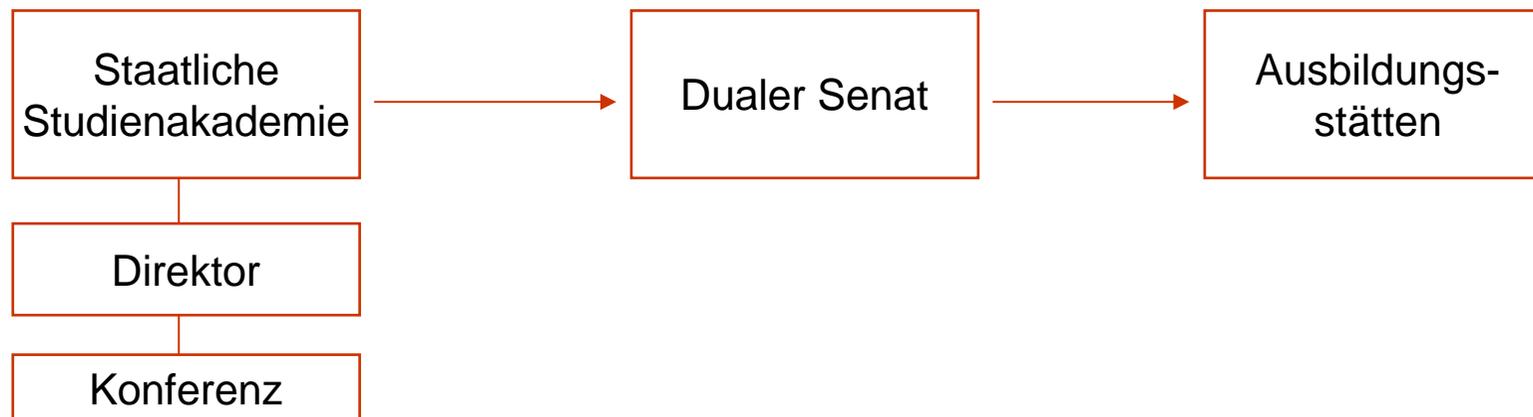


gemeinsame
Prüfungsausschüsse

Organe der Berufsakademie in Baden-Württemberg



an jeder Berufsakademie in Baden-Württemberg existieren Organe

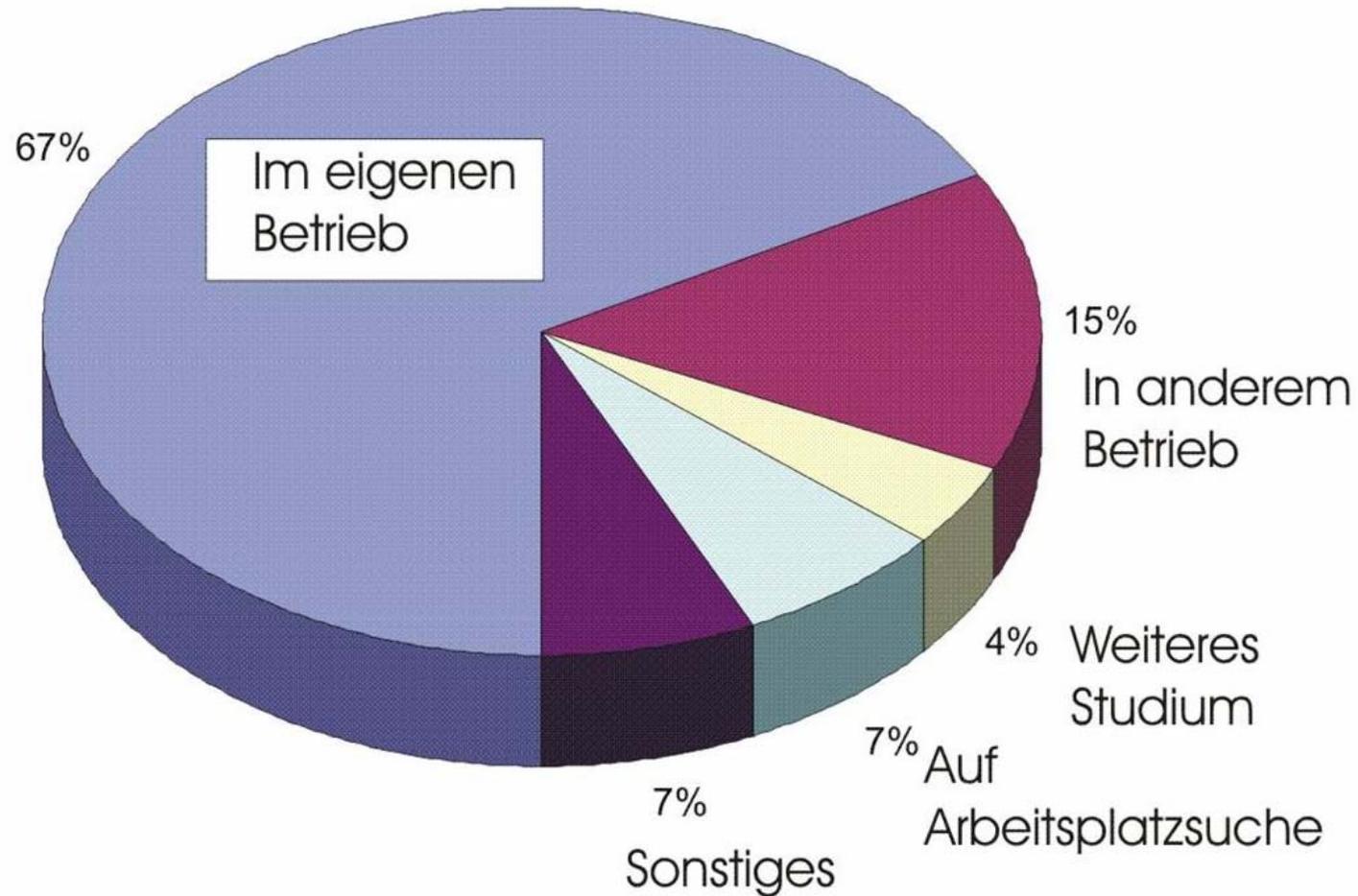


Übernahmesituation von BA-Studierenden

Durchschnittliche Übernahmequote der BA-Studierenden in Baden-Württemberg von 2001 - 2006 (Zahlen des Wissenschaftsministeriums)			
Jahr	Abschlüsse	Übernahmen	Übernahmequote
2001	4403	3015	68,5%
2002	5132	3465	67,5%
2003	5842	3560	60,9%
2004	6643	4233	63,7%
2005	6113	4062	66,4%
2006	5719	3892	68,1%
Gesamt	33852	22227	65,7%

Verbleib der BA-Studierenden nach der Ausbildung

Abschluss 2005



Abschlüsse:

- **Umstellung auf Bachelor-Abschlüsse ab Studienbeginn 2006**
- **Die Bachelor-Abschlüsse der Berufsakademien Baden-Württemberg sind akkreditiert und hochschulrechtlich anerkannt.**
- **Alle Studiengänge wurden erfolgreich von der Zentralen Evaluierungs- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEvA) akkreditiert.**
- **Daher werden künftig folgende Abschlüsse vergeben:**
 - **Studienbereichen Wirtschaft und Sozialwesen: Bachelor of Arts (B.A.)**
 - **Studienbereich Technik: Bachelor of Engineering (B.Eng.)**
 - **Studiengänge Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik: Bachelor of Science (B.Sc.)**

Zulassung und Studiengebühren

- Nach Abschluss des Ausbildungs- bzw. Arbeitsvertrages wird die Zulassung zum Studium an der Berufsakademie- Staatlichen Studienakademie- ausgesprochen, wenn:
 1. der unterschriebene Ausbildungs-/Arbeitsvertrag
 2. eine beglaubigte Kopie des „Reifezeugnisses“ und
 3. der Nachweis über den entrichteten Verwaltungskostenbeitrag (80€) vorliegen.
- Die gesetzliche Grundlage für die Einführung von Studiengebühren ab dem Sommersemester 2007 in Baden Württemberg ergibt sich aus dem Landeshochschulgebührengesetz (LHGebG)
- Alle Studierenden an einer staatlichen baden württembergischen Hochschule oder Berufsakademie müssen pro Semester 500 € Studiengebühr bezahlen.
- Die Fälligkeit der Gebühren für das Sommersemester ist der 01.03.07



Mitbestimmung der betrieblichen Interessenvertretung

- Die Mitbestimmungsrechte des Betriebsrats erstrecken sich in jedem Fall auch auf die BA-Ausbildung und zwar analog der beruflichen Ausbildung i.S.d. BBiG
 - BA-Studierende fallen nicht unter das BBiG
 - BA-Studierende sind zur Berufsbildung Beschäftigte (Arbeitnehmer) des Betriebes (§ 5 BetrVG).
- Zu den Handlungsfeldern des Betriebsrats und der JAV gehören u.a.:
 - Mitbestimmung bei Richtlinien zur personellen Auswahl bei Einstellungen (§ 95 BetrVG).
 - Mitbestimmung bei der Durchführung von Maßnahmen der betrieblichen Berufsbildung (§ 98 Abs.1 BetrVG).
 - Informationsrecht und Beratungs-/ Vorschlagsoption des Betriebsrats zu Personalplanung und damit verbundenen Maßnahmen der Berufsbildung (§ 92 BetrVG).

Tarifforderung 2007

- Die Erhöhung der Entgelte und Ausbildungsvergütungen um 6,5% ab 1. April 2007 bei einer Laufzeit von 12 Monaten.
- Daneben verlangen wir die Übernahme der Studiengebühren für Studierende an Berufsakademien und Studierende in anderen dualen Ausbildungsgängen an Hochschulen durch die Arbeitgeber.

Beschluss der großen Tarifkommission für die Metall und Elektroindustrie Baden Württemberg am 22.02.07

Positionen der IG Metall Jugend

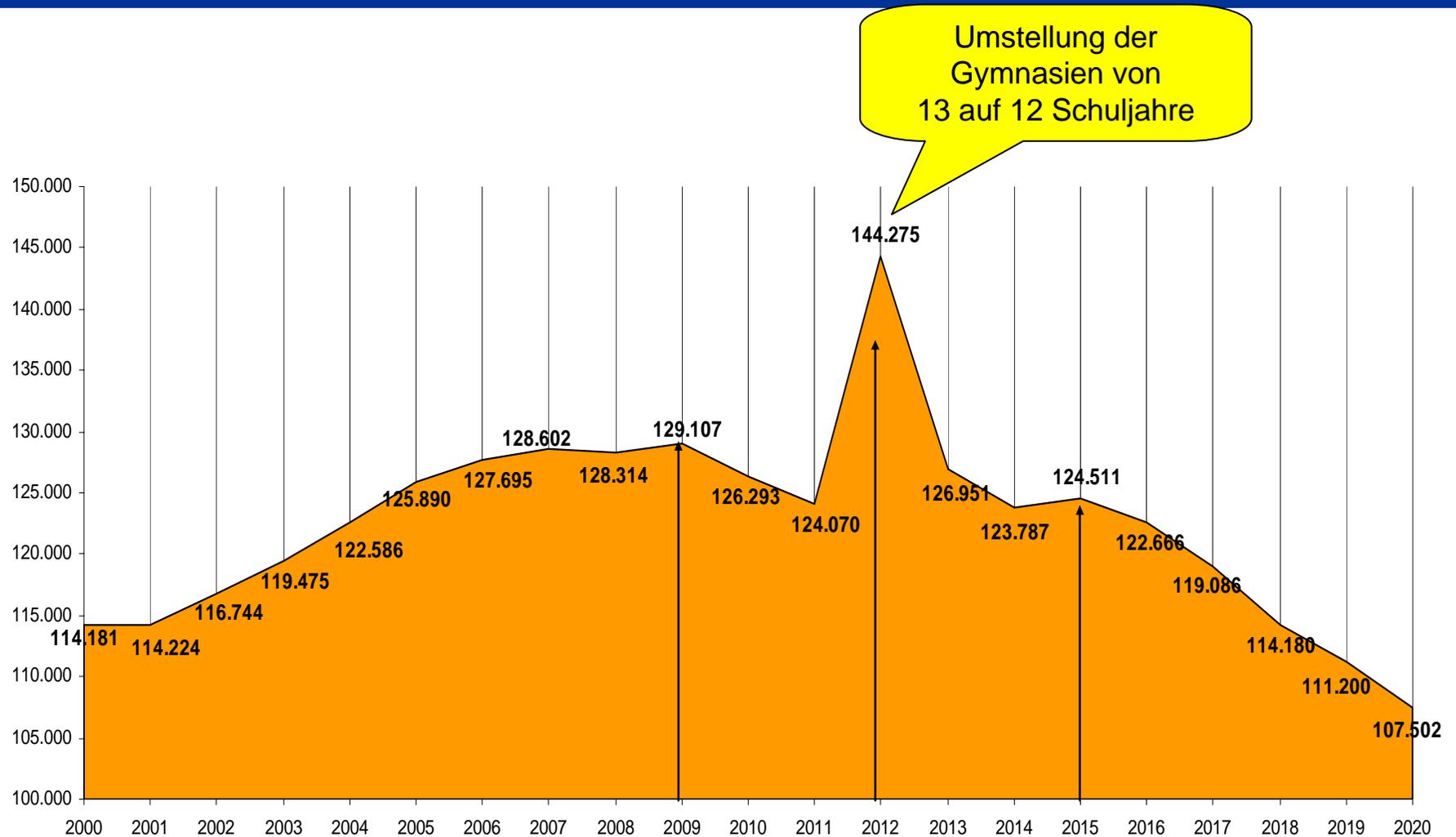
In Zukunft

- Aufnahme der BA-Studierenden in den Geltungsbereich bestehender und zukünftiger Tarifverträge
- BA-Vergütung
 - Auch BA-Studierende haben das Recht auf eine vergleichbare Ausbildungsvergütung
- Ausbildungs- und berufsbildungsbedingte Kosten sind vollständig durch den Betrieb zu tragen.
 - Darunter fallen insbesondere: Fahrkosten, Mietkosten, Lehr- und Lernmittel
- Übernahme der BA-Studierenden nach der Ausbildung
 - Absolventen der Berufsakademie sollen nach bestandener Abschlussprüfung für mindestens 12 Monate in ein Vollarbeitszeitverhältnis übernommen werden.
- Verbesserung der Berufsbildungsqualität
 - Lernortkooperation zwischen Betrieb und Berufsakademie
 - Lernmittelfreiheit
 - Einheitliche Regelungen zum Zeitpunkt und der Zahlungsweise der BA-Vergütung.
 - die wöchentliche betriebliche Ausbildungszeit von 35 Stunden unterliegt den Bestimmungen der geltenden Tarifverträge

Fazit und Handlungsfelder

- Berufsakademien haben sich etabliert
 - sind für Betriebe aber auch für junge Menschen attraktiv
- BA-Studienplätze werden stufenweise bis 2012 massiv erhöht
 - u.a. wegen 2 Abiturientenjahrgänge in 2012 durch verkürztes Gymnasium
- Es bedarf einer stärkern Einbindung der BA-Studenten in die gewerkschaftliche Arbeit
 - Tarifverträge
 - Studiengebühren
- Intensivierung der Zusammenarbeit und besseren Betreuung durch Betriebsräte sowie JAV
- Angebot von BR-JAV Seminaren
- Berufsakademien auch für FH-Reife öffnen

Prognose der Absolvent/innen allgemein bildender Schulen in Baden Württemberg bis 2020



Quelle : Statistisches Bundesamt Dezember 2004

**Vielen Dank
für die
Aufmerksamkeit!**



**DGB-Bezirk Baden-Württemberg
Kompetenzzentrum Jugend und Berufliche Bildung
Willi-Bleicher-Str.20
70174 Stuttgart
thomas.giessler@dgb.de**

DGB

Der Bund der Gewerkschaften in Baden-Württemberg
Kompetenzzentrum Jugend und Berufliche Bildung